

Alarmierende Ostfalia-Umfrage

Finanzpolster von Touristikfirmen schwinden

von Evelyn Sander

Mittwoch, 06. Mai 2020



Unternehmen leiden in der Corona-Krise: Wie lange reichen die Reserven?

Wie stark die Tourismuswirtschaft unter den Auswirkungen der Corona-Krise leidet, zeigt jetzt eine Befragung des Instituts für Tourismus- und Regionalforschung der Ostfalia Hochschule.

"Vier von fünf der befragten Touristikunternehmen haben maximal ein finanzielles Polster bis zum Sommer und sehen sich ernsthaft in ihrer Existenz bedroht", sagt Professor Ernst-Otto Thiesing. Das Institut befragte bis Ende April 973 touristische Unternehmen. Die Branche mit ihren überwiegend kleinen und mittleren Unternehmen sehe sich demnach einer existentiellen Krise ausgeliefert.



Mehr dazu



DRV-Umfrage (1)

Viele Reiseunternehmen befürchten Insolvenz

(/reisevertrieb/brennpunkt/drv-umfrage-viele-reiseunternehmen-

befuerchten-insolvenz-208375)

60 Prozent der Touristikunternehmen erwarten, dass die Corona-Krise bis in den Herbst oder darüber hinaus andauern wird. Es wird damit gerechnet, dass der Geschäftsbetrieb erst in mehr als drei Monaten wieder anlaufen wird. Das geht an die Substanz: Nur knapp 20 Prozent können die Krise wirtschaftlich über den Sommer hinaus durchstehen, gut ein Drittel der Unternehmen habe Reserven für ein bis zwei Monate, so die Studie.

Die meisten Unternehmen haben bereits finanzielle Hilfen des Staates beantragt. "Zwar wurden die staatlichen Unterstützungen von der Branche insgesamt positiv gesehen, jedoch bleibt es fraglich, ob der Umfang der Hilfen für die Tourismuswirtschaft ausreicht", sagt Thiesing.

Die Möglichkeit der Einstellungen von Mietzahlungen und der Aussetzung des Kapitaldienstes gegenüber Banken werden dabei mehrheitlich nicht in Anspruch genommen. Auch Entlassungen von Personal wird von den meisten Unternehmen als "nicht zielführend" abgelehnt, auch neue technische Lösungen oder die Umstellung des Geschäftsmodells stünden nicht im Fokus.

Die Branche und das Reiseverhalten der Touristen werden sich grundlegend verändern, sind die meisten Unternehmer überzeugt. Gleichzeitig schätzen sie jedoch die notwendige Veränderung ihres eigenen Unternehmens deutlich geringer ein. Nach der Überwindung der Corona-Pandemie erwarten die Touristiker, dass sich der Deutschland-Tourismus schneller erholt als der Auslandstourismus.

Auffällig sei der grundsätzliche Optimismus der Touristikbranche, so der Professor. Trotz der Krise halten es die Unternehmen für unwahrscheinlich, dass

sie sich beruflich neu orientieren, die Branche verlassen oder in Folge der Corona-Pandemie in Insolvenz gehen werden.

Hier geht es direkt zur Ostfalia-Studie (https://www.ostfalia.de/cms/de/iftr/.content/documents/Ergebnisse-Corona-Befragung_20200428.pdf)

Themen

• [Krise \(/suche/schlagworte/Krise/\)](/suche/schlagworte/Krise/)

• [Tourismuswirtschaft \(/suche/schlagworte/Tourismuswirtschaft/\)](/suche/schlagworte/Tourismuswirtschaft/)

• [Regionalforschung \(/suche/schlagworte/Regionalforschung/\)](/suche/schlagworte/Regionalforschung/)

• [Befragung \(/suche/schlagworte/Befragung/\)](/suche/schlagworte/Befragung/)

• [Ernst-Otto Thiesing \(/suche/schlagworte/Ernst-Otto+Thiesing/\)](/suche/schlagworte/Ernst-Otto+Thiesing/)

• [Insolvenz \(/suche/schlagworte/Insolvenz/\)](/suche/schlagworte/Insolvenz/)

Kommentare

Ihre E-Mail wird weder veröffentlicht noch weitergegeben. Notwendige Felder haben einen *

Ihr Kommentar *

[Spielregeln \(/service/spielregeln/\)](/service/spielregeln/)

KOMMENTAR ABSENDEN